

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungen	XIII
 1 Einleitung	 1
1.1 Bisheriger Forschungsstand	2
1.1.1 Ratschluss, Plan, Vorsehung: Vorbemerkungen zur Terminologie	2
1.1.2 Arbeiten zum Ratschluss Gottes bei Lukas	5
1.1.3 Der Ratschluss Gottes als Aspekt in narratologischen Arbeiten	8
1.1.4 Der Ratschluss Gottes als Aspekt in komparativen Arbeiten ..	9
1.1.5 Behandlung von Teilthemen	13
1.2 Bilanz der Forschungsgeschichte und Ziel der Untersuchung	13
1.3 Zum Aufbau der Untersuchung	14
1.4 Methodik: Erzählanalyse unter dem Aspekt von <i>discrepant awareness</i>	16
1.4.1 Dramatische Ironie als Untersuchungskategorie der bisherigen Forschung	17
1.4.2 Dramatische Ironie in literaturwissenschaftlichen Kontexten..	19
1.4.3 Informationsvorsprung der Rezipierenden	24
1.4.4 Verstehensvorsprung der Rezipierenden	30
1.4.5 Informationsrückstand der Rezipierenden	32
1.4.6 Effekte der Leserlenkung durch <i>discrepant awareness</i>	34
1.5 Positionierung hinsichtlich einiger Einleitungsfragen	40
1.5.1 Die Einheit der lukanischen Schriften	40
1.5.2 Quellen des <i>Opus Lucanum</i>	42
1.5.3 Verfasser und Zielpublikum	43
1.5.4 Abfassungsort und Datierung	44
 2 „Ein Zeichen, dem widersprochen wird“ (Lk 2,34): Gottes Ratschluss für Jesus	 46
2.1 Vorausdeutungen des göttlichen Ratschlusses	46
2.1.1 Überblick	46

2.1.2	Die erste Ankündigung (Lk 2,34f.)	47
2.1.3	Der erste Konflikt (Lk 4,16–30)	50
2.1.4	Menschliche Pläne gegen Jesus (Lk 6,6–11)	57
2.1.5	Die erste Erwähnung der βουλή τοῦ θεοῦ (Lk 7,29f.)	59
2.1.6	Ein Tötungsplan des Herodes? (Lk 9,9)	63
2.1.7	Die erste Leidensankündigung (Lk 9,22)	64
2.1.8	Instruktionen über das Ende – nur für Jesus (Lk 9,28–36)	67
2.1.9	Das intendierte Unverständnis der Schüler (Lk 9,43b–45)	69
2.1.10	Zwischenbilanz	75
2.1.11	Der Beginn der Reise nach Jerusalem (Lk 9,51–56)	76
2.1.12	Eskalation mit Ansage (Lk 11,37–54)	80
2.1.13	Jesu emotionales Verhältnis zu Gottes Ratschluss (Lk 12,49f.)	84
2.1.14	Ein Prophet muss in Jerusalem sterben (Lk 13,31–35)	86
2.1.15	Zuerst das Leiden, dann die Wiederkunft (Lk 17,25)	92
2.1.16	Die Unterrichtung der Schüler über das Reiseziel – und deren Unverständnis (Lk 18,31–34)	93
2.1.17	Zwischenbilanz	96
2.2	Die Umsetzung des göttlichen Ratschlusses	99
2.2.1	Einzug zum Auszug (Lk 19,29–40)	99
2.2.2	Erste Hürde: die Loyalität des Volks (Lk 19,45–21,38)	105
2.2.3	Unterstützung für den menschlichen und den göttlichen Ratschluss: Judas (Lk 22,1–6.21f.47f.)	115
2.2.4	Welche Agenda verfolgt der Satan? (Lk 22,31f.)	120
2.2.5	Zweite Hürde: Jesus muss Versuchungen bestehen (Lk 22,39–46)	125
2.2.6	Die Rolle der Schüler – und eine inszenierte Schrifterfüllung (Lk 22,35–38)	131
2.2.7	Die Rolle der jüdischen Autoritäten Jerusalems (Lk 22,52–54.63–71)	137
2.2.8	Dritte Hürde: Pilatus könnte Jesus freilassen (Lk 23,1–5)	143
2.2.9	Vierte Hürde: Herodes könnte Jesus in Galiläa töten lassen (Lk 23,6–12)	145
2.2.10	Fünfte Hürde: Pilatus könnte Jesus tatsächlich freilassen (Lk 23,13–25)	150
2.2.11	Reaktionen auf das Geschehen (Lk 23,27–54)	153
2.2.12	Fazit	165
2.3	Retrospektive Deutungen	170
2.3.1	Die Erkenntnisdefizite der Schüler und ihre Aufhebung (Lk 24)	170
2.3.2	Von der retrospektiven Deutung zur prospektiven Umsetzung des göttlichen Ratschlusses (Apg 1,15–26)	179

2.3.3	Die temporäre ἄγνοια des Volkes und ihre Funktion in Gottes Heilsplan (Apg 2f.)	184
2.3.4	Die bleibende ἄγνοια der Jerusalemer Autoritäten (Apg 4,1–22)	203
2.3.5	Vertiefte Einsichten im geschützten Raum der Gemeinde (Apg 4,23–31)	205
2.3.6	Fazit	209
3	„... damit ihr nicht als Kämpfer gegen Gott vorgefunden werdet“ (Apg 5,39): Gottes Ratschluss im Diskurs zwischen den Aposteln und den Jerusalemer Autoritäten	212
3.1	Ein Ratschluss Gottes oder von Menschen? Apg 5,17–42 als Schlüsselszene	212
3.2	Narratives Setting und Gliederung	212
3.3	Die Intention der Gamalielrede	214
3.4	Gamaliels Rede in der Perspektive der Rezipierenden	219
3.5	Gotteswerk oder Menschenwerk?	220
3.6	Auch Menschenwerk ist Gotteswerk	225
3.7	Fazit	226
4	„Aus Völkern ein Volk für seinen Namen“ (Apg 15,14): Gottes Ratschluss für Nichtjuden	228
4.1	Vorausdeutungen der Völkermission im LkEv	228
4.1.1	„Ein Licht zur Offenbarung für die Völker“: Die Prophezeiung Simeons (Lk 2,31f.)	229
4.1.2	Nichtjüdische Figuren im LkEv	231
4.1.3	Äußerungen Jesu	233
4.1.4	Zwischenbilanz	234
4.2	Eine wegweisende Begegnung: Philippus und der Eunuch (Apg 8,26–40)	235
4.2.1	Die scheinbare Folgenlosigkeit der Perikope	235
4.2.2	Eine arrangierte Begegnung	238
4.2.3	Gott als Akteur im Hintergrund	240
4.2.4	Zwischenbilanz	244
4.3	Göttliche Anleitung und menschliche Einsicht: Petrus, Cornelius und die Enträtselung des göttlichen Ratschlusses (Apg 10,1–11,18) ...	244
4.3.1	Die Auswahl des Petrus	245
4.3.2	Auffällige Verweise: Aeneas und Joppe	246
4.3.3	Die Auswahl des Cornelius als Demonstrationsfigur	248

4.3.4	Ein göttlicher Anstoß zur zwischenmenschlichen Kontaktaufnahme	250
4.3.5	Eine interpretationsbedürftige Vision	252
4.3.6	Ein letzter Fingerzeig – und erste Interpretationen	256
4.3.7	Erschließung des Gotteswillens durch Begegnung	259
4.3.8	Die Bestätigung des Geistes	266
4.3.9	Überzeugungsarbeit in Jerusalem	267
4.3.10	Zwischenbilanz	270
4.4	Was inzwischen geschah: Umsetzungen des göttlichen Ratschlusses unabhängig von Jerusalem	273
4.4.1	Eigenständige Völkermission in Antiochien (Apg 11,19–30) ...	273
4.4.2	Saulus – umgepolter Gottesfeind mit unbekanntem Auftrag (Apg 9)	275
4.4.3	Die erkenntnisreiche Begegnung mit einem Gottesfeind (Apg 13,4–12)	282
4.4.4	Völkermission im Auftrag der Schrift (Apg 13,14–52)	285
4.4.5	Zwischenbilanz	291
4.5	Ein demokratisches Verfahren zur Ermittlung des Gotteswillens (Apg 15)	292
4.5.1	Die Charakterisierung der Gegner	293
4.5.2	Die Forderungen der Gegner im Horizont der Erzählung	295
4.5.3	Die Rede des Petrus	297
4.5.4	Der Bericht von Paulus und Barnabas	299
4.5.5	Die Rede des Jakobus	299
4.5.6	Demokratie als Instrument zur Ermittlung des Gotteswillens	307
4.5.7	Der heilige Geist als Mitentscheider	312
4.6	Fazit	312
5	„Vor dem Kaiser musst du stehen“ (Apg 27,24): Gottes Ratschluss für Paulus	315
5.1	Rom in der theologischen Topographie der lukanischen Schriften ...	315
5.1.1	Augustus als Werkzeug Gottes	316
5.1.2	Zwei Herrscher in Konkurrenz	317
5.1.3	Umkehrung von Zentrum und Peripherie	320
5.2	Die erstmalige Erwähnung Roms als Bestimmungsort für Paulus (Apg 19,21)	322
5.2.1	Zur Stellung des Verses innerhalb des Gesamtwerks	322
5.2.2	Ein göttlicher und/oder ein menschlicher Reiseplan?	323
5.2.3	Apg 19,21 als implizite Leidensankündigung	325
5.3	Der „ganze Ratschluss Gottes“: Die Abschiedsrede in Milet (Apg 20,17–38)	326

5.3.1	Das narrative Setting: Abschied auf dem Weg nach Jerusalem	327
5.3.2	Paulus als „Gefangener des Geistes“ (Apg 20,22)	329
5.3.3	Der „ganze Ratschluss Gottes“ (Apg 20,27) – ein universales Heilsangebot	331
5.3.4	Der Ratschluss Gottes als Evaluationskriterium	333
5.4	Zwei Prophezeiungen und die Notwendigkeit menschlicher Interpretation (Apg 21,4–14)	336
5.4.1	Die Prophezeiung in Tyros (Apg 21,4)	336
5.4.2	Die Prophezeiung(en) in Caesarea (Apg 21,8–11)	337
5.4.3	Reaktionen auf die Prophezeiung (Apg 21,12–14)	340
5.5	Der lange Weg zur Umsetzung des göttlichen Ratschlusses: Paulus in Jerusalem und Caesarea (Apg 21,15–26,32)	342
5.5.1	Ein tragischer Irrtum und die Nachjustierung des göttlichen Plans	343
5.5.2	Paulus als angeklagter Handlungssouverän: Das Verhör vor dem Synhedrion (Apg 22,30–23,10)	347
5.5.3	Präzisierung des göttlichen Ratschlusses: Eine nächtliche Vision (Apg 23,11)	350
5.5.4	Menschliche Pläne und ihre Verhinderung: Ein Anschlagversuch auf Paulus (Apg 23,12–35)	351
5.5.5	Die Verzögerung des göttlichen Ratschlusses: Paulus vor Felix (Apg 24)	353
5.5.6	Exkurs: πρόνοια in Apg 24,2	356
5.5.7	Ein weiterer Anschlagplan und seine unwissentliche Vereitelung (Apg 25,1–5)	359
5.5.8	Beschleunigung des göttlichen Ratschlusses: Paulus' Appellation an den Kaiser (Apg 25,6–12)	360
5.5.9	Die Kundgabe des göttlichen Ratschlusses vor großer politischer Bühne: Paulus vor Festus und Agrippa (Apg 25,13–26,32)	362
5.6	Menschlicher Ratschluss und göttliche Vorsehung: Paulus' turbulenter Weg nach Rom (Apg 27,1–28,14)	367
5.6.1	Kein guter Ratschluss: Die Ignorierung von Paulus' prophetischer Warnung (Apg 27,1–20)	367
5.6.2	Paulus als Botschafter Gottes beim Kaiser (27,21–26)	369
5.6.3	Paulus als Agent der Vorsehung (27,27–38)	372
5.6.4	Rettung für alle (27,39–44)	374
5.6.5	Vorsehung und Seefahrt: Notizen zur Motivgeschichte	375
5.6.6	Unter dem Schutz von Gottes Vorsehung: Paulus auf Malta (Apg 28,1–10)	379
5.7	Die Erfüllung des göttlichen Ratschlusses: Paulus in Rom (Apg 28,16–31)	380

5.7.1 Die Perspektive für das nicht christusgläubige Israel: Verstockung und Heilung (Apg 28,17–28)	381
5.7.2 „... mit ganzem Freimut ungehindert“ (Apg 28,31): Paulus und der Kaiser	389
5.8 Fazit	396
6 Zusammenfassung der Ergebnisse:	
Eine narrative Theologie des Ratschlusses Gottes	399
6.1 Der Inhalt des göttlichen Ratschlusses	399
6.2 Die Kommunikation des göttlichen Ratschlusses und seine Erkennbarkeit	400
6.3 Die Umsetzung des göttlichen Ratschlusses und die Rolle der menschlichen Mitwirkung	403
6.4 Die erzählerische Vermittlung des göttlichen Ratschlusses	407
6.5 Der „Sitz im Leben“ des Ratschlussmotivs – und der lukanischen Schriften	409
Anhang: Die Semantik des göttlichen Ratschlusses	413
Literaturverzeichnis	423
Stellenregister	469
Autorinnen- und Autorenregister	484
Sachregister	491
Griechische Begriffe	501